

Bibliothek

Die richtige Menge Humor, genug schräge Figuren und ein guter Plot

Am Freitag fand die dritte Ausgabe von Wine & Crime statt. Für das Publikum gab es neben spannenden Geschichten edle Tropfen.

Von Axel Mannigel

Er ist ein Wiederholungstäter! Seit zehn Jahren gibt es die Veranstaltungsreihe Wine & Crime und Michael Schraner war bereits zum dritten Mal in MuttENZ. Dabei hat sich die Komplizenschaft mit dem italienischen Feinkostladen Stefanelli bewährt. Vor Ort waren am Freitagabend Giulia und Mattia, bereit, die über 40 Schaulustigen mit Wein zu verwöhnen.

«Als Erstes haben wir Ihnen einen feinen Prosecco eingeschenkt, frisch fruchtig und extra dry», gab Giulia zu Protokoll und meinte, das sei ein toller Anfang für einen tollen Abend. Der begann praktisch sofort, denn Michael Schraner musste nur «Guten Abend miteneinander» sagen und das Publikum respektive die Schaulustigen lachten schon.

«Stellen Sie sich bitte Folgendes vor», sagte Schraner und liess spannungsvolle Stimmungsmusik ertönen. Er entführte die Zuhörenden zu einer Weinauktion, die 34 Millionen US-Dollar einbrachte. Schnell stellte sich heraus, dass ein Weinfälscher im Spiel war, auf den alle hereinfelen. «Und jetzt fragen Sie sich bestimmt, warum ich Ihnen das erzähle. Es ist ganz einfach: Verbrechen und Genuss harmonisieren immer bestens miteinander.»

Nach dieser kurzen Geschichte zum Aufwärmen stellte sich Schraner vor und lieferte Beweise für seine Identität als professionell aus-



Der Andrang war gross, denn eine gute Kombination von Verbrechen und Genuss gibt es nicht so oft.

gebildeter Schauspieler und Sprecher. Er kündigte an, dass er drei nicht selbst geschriebene Geschichten vorlesen würde, zwischendrin gäbe es Zeit für Genuss. «Legen wir doch einfach los.»

Der Krimi «Das dreckige Dutzend» von Autorin Antje Fries machte den Anfang und Schraner war sofort wieder in seinem Element, kaum hatte erneut die Musik begonnen, diesmal Filmmusik von Ennio Morricone. Zu dieser holte Schraner eine Pistole nach der anderen hervor und machte zu jeder ein anderes Gesicht. Mit unterschiedlichen Stimmen und viel schauspielerischem Talent erzählte Schraner die Geschichte aus Fries' Feder und erheiterte damit das Publikum, das vergnügt gluckste und lachte.

Nach 22 Minuten, der Erkenntnis «Mord und Totschlag gibt es

sowieso» und jeder Menge Applaus waren wieder Giulia und Mattia dran, die nun den Weisswein Karmis in die Gläser verteilten. Dazu gab es feine belegte Focaccia – die jedoch in weniger Minuten nirgends mehr zu sehen war. Wie sollte der Abend bloss weitergehen?

Darauf hatte Schraner natürlich eine Antwort und pfffig wendete er (wohl eher unbewusst) den Fokus auf die nächste Geschichte, diesmal von grösster politischer Aktualität. Aus der Feder von Marcus Imbsweiler gab es die «Outwanderers», eine Geschichte, in der es um Donald Trump ging. Ach nein, eben nicht, sondern um einen Trump-Darsteller, aber das hatte der Täter, der ihn erschossen hatte, auch nicht gewusst.

Passend zu dem vielen Blut präsentierten Giulia und Mattia nun einen Rotwein Primitivo. «Aus Ma-

gnum-Flaschen, so wie es sich gehört», lachte Giulia, aber die feine Anspielung ging im Trubel unter. Mit neuem Wein liess sich nun die dritte Geschichte geniessen, «Linzertorte» von Harald Mini. Als auch diese gegessen, Pardon, gelesen war, hatte das Publikum einiges erlebt. Denn Schraner zog bei jeder Leseperformance alle Register und überzeugte auch mit diversen Dialekten. Ein Genuss von den Haarspitzen bis zu den Fusssohlen.

«Ich schaue immer darauf, dass der Humor nicht zu kurz kommt, genug schräge Figuren drin sind und dass es ein guter Plot ist», erklärte Schraner in einer Pause. Am Ende, mit einem Glas Moscato Peli Bricco dei Fiori in der Hand, wurde klar, dass Schraner alle drei Kriterien kongenial umgesetzt hatte.

Infos: wineandcrime.ch



Michael Schraner mag es ein bisschen exzentrisch, jedenfalls ging er ganz in den schrägen Figuren der Geschichten auf.

Fotos Axel Mannigel